

WIRTSCHAFT IM WANDEL COENEN (8/20)

Probleme werden in Neuss gelöst

Vom Schraubenladen zum Industriedienstleister: Das Familienunternehmen Coenen hat sich nach vier Generationen neu aufgestellt, mischt heute bei Produktentwicklungen mit und beliefert vor allem Großkunden.

VON OLIVER BURWIG

NEUSS Christian Coenen präsentiert sich als Problemlöser. Nur wenige Meter muss er durch den Regal-Dschungel seines kombinierten Lager- und Verkaufshauses gehen, bis ihm eine neuartige Schutzbrille mit Sehstärke, eine starkstromsichere Jacke oder ein ultraleichter Sicherheitsschuh in die Hände fallen. Für scheinbar alles, was einen Kunden an herkömmlichen Produkten stören könnte, hat der 49-Jährige eine Alternative auf Lager, wenigstens aber eine Idee, wie er sie beschaffen könnte. Obwohl nicht jede seiner Ideen von Erfolg gekrönt ist (wie zuletzt ein Holzhaus zur Flüchtlingsunterbringung) probiert Coenen immer wieder Neues aus – und hält das Neusser Unternehmen damit auf einem vielversprechenden Kurs.

Coenens Urgroßvater hatte 1892 an der Neusser Erfstraße mit einem bescheidenen Ein-Mann-Geschäft für technische Artikel angefangen, rund 100 Jahre später – beim Einstieg von Christian Coenen – zählte der Betrieb nur fünf Angestellte. Mit dem Urenkel kam der Wandel – und das Wachstum. Heute sind rund 65 Mitarbeiter im Einsatz, nicht eingerechnet die Logistiker, Reinigungskräfte und Dienstleister, die im Auftrag von Coenen Berufskleidung waschen, Transporte übernehmen und sich um alles kümmern, was nicht direkt bei Coenen erledigt werden kann. „Die Kunden kommen mit einem Problem zu mir, und ich überlege mir eine Lösung“, sagt Coenen.

Denn wie sich im Namen des Inhabers die Tradition der Firma fortsetzt, so bietet diese auch immer noch alle möglichen Gebrauchsgegenstände auf der Ladenfläche an



Christian Coenen zeigt ein System zur Handhygiene.

FOTO: LOTHAR BERNIS

der Neusser Moselstraße an. Dorthin zog der Betrieb bereits 1984, vor einem Jahr holte sich das Unternehmen noch eine benachbarte Halle dazu und kommt nun auf mehrere Tausend Quadratmeter Lagerfläche. Am Tag passieren um die 1000 Pakete die Abfertigungsstraße. 50 Prozent des Umsatzes macht Coenen mit Arbeitskleidung, die andere Hälfte teilen sich Industrietechnik und Dienstleistungen wie die Lieferung und Wartung von Maschinen oder die Einrichtung von Betriebsräumen. Christian Coenen glaubt trotz des boomenden Internethandels an sein Ladengeschäft, in dem er nach dem Umbau im Jahr 2013 seine Arti-

kel auf zwei Stockwerken – eines davon zieht sich als eine Art Galerie durch den oberen Teil des Raums – präsentiert.



Deutschland Land der Ideen RHEINISCHE POST

im Einsatz, ein weiteres Modell können potenzielle Neukunden in der Verkaufshalle begutachten. Im oberen Stockwerk finden sich Sicherheitsjacken, die Coenen mit dem Anspruch ausgesucht hat, dass sie sich kaum von Alltagskleidung unterscheiden. Einige Schritte weiter hängt dann wiederum die signalfarbene Maximalschutz-Kleidung, mit der man nach Angaben Coenens auch ein Trafo-Häuschen betreten dürfe.

Um zehn Prozent soll das Unternehmen jährlich wachsen, 2015 lag der Umsatz bei 17,8 Millionen Euro, 2020 soll er die 20 Millionen knacken. Auf mehr als 100 Messen stellt sich Coenen dafür im Jahr vor, mehrere Sicherheits-Workshops zur Kundenakquise bietet er direkt am Unternehmenssitz an. Um die Zukunft macht sich der zweifache Vater wenig Sorgen: „All unsere großen Kunden haben wir anfangs nur beliefert.“ Spezielle Papierspender in Fußballstadien oder automatische Waschbecken in internationalen Chemiebetrieben zeugen von der Überzeugungskraft, mit der Coenen sich neue Aufträge sichert.

Dabei machte er auch seine Erfahrungen mit Rückschlägen: 1998 übernahm Coenen ein ähnliches Unternehmen in Aachen, diesen unprofitablen Standort musste er aber 2012 wieder schließen. Auch die in der Halle lagernden Kisten mit Öldosen, die das CO₂-Abgas aus der Zement-Industrie als Treibgas recyceln, zeugen vom gescheiterten Versuch, einen neuen Weg zu gehen. „Innovation ist schwierig. Für einige Dinge sind die Kunden einfach noch nicht bereit“, sagt Coenen. Und hat dabei vielleicht schon eine neue Idee im Sinn.

Ein Beispiel. Ein neuartiger Schutzanzug mit Gasmasken für Feuerwehreinheiten, den ein externes Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Neusser entwickelte, ist jetzt bei einer Feuerwehr in der Ausbildung

MELDUNGEN

Absatz von Audi leidet unter Brexit-Votum

INGOLSTADT (dpa) Die VW-Oberklassen-Tochter Audi ist im Juli von einem Absatzzrückgang in Großbritannien ausgebremst worden. Da dort die Zahl der verkauften Modelle im ersten vollen Monat nach dem Brexit-Votum um fast zehn Prozent zurückgegangen ist, blieb das Absatzplus hinter dem Niveau der Vormonate zurück. Im Juli sind laut Audi-Angaben mit 149.400 Audis 2,3 Prozent mehr verkauft worden als vor einem Jahr. In Großbritannien fiel der Absatz um knapp zehn Prozent auf 11.554 Stück. Die Konkurrenten BMW und Daimler konnten ihre Absätze stärker steigern.

VW will alle Fahrzeuge bis Mitte 2017 reparieren

FRANKFURT (rtr) VW will binnen eines Jahres die Instandsetzung von weltweit rund elf Millionen manipulierten Dieselfahrzeugen abschließen. „Ich bin zuversichtlich, dass wir einen Großteil der Themen in 2016 und den Rest im ersten Halbjahr 2017 bewältigen werden“, sagte VW-Marken-Chef Herbert Diess der „Wirtschaftswoche“. Verschrottungen von Fahrzeugen in größerem Umfang solle es nicht geben. VW hatte zugegeben, eine illegale Software eingesetzt zu haben.

Online-Händler Zalando verdoppelt Gewinn

BERLIN (dpa) Viele neue Kunden und höhere Einsparungen haben dem Online-Modehändler Zalando im zweiten Quartal zu einem deutlichen Gewinnssprung verholfen. Nach einem verhaltenen Jahresstart verdoppelte das Berliner Unternehmen den Gewinn zwischen April und Ende Juni unter dem Strich auf knapp 51 Millionen Euro, nach 23 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Der Umsatz zog um ein Viertel auf 916,4 Millionen Euro an.

Regierung will sich von Kohle, Öl und Gas verabschieden

BERLIN (mar) Mit einem Grünbuch Energieeffizienz will das Bundeswirtschaftsministerium deutschlandweit einen Dialogprozess in Gang bringen, um den Energieverbrauch in allen Wirtschaftssektoren weiter deutlich zu drosseln. Damit der Verbrauch bis 2050 um 50 Prozent und der Treibhausgasausstoß um 80 bis 95 Prozent gesenkt werden könne, müsse überall der Grundsatz „Efficiency First“ gelten, heißt es in einem Diskussionspapier zum Grünbuch, das heute verschickt wird. Künftig müsse der Energieeinsatz nur noch nachfrageseitig und nicht mehr angebotsseitig gesteuert werden, wünscht sich das Wirtschaftsministerium.

Die Nutzung der fossilen Brennstoffe Kohle, Öl und Gas müsse deutlich verringert und durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Diese müssten zunehmend auch direkt genutzt und nicht erst in Strom umgewandelt werden, etwa durch Solar- und Geothermie für Heizungen und Warmwasser. Strom aus Wind und Sonne müsse im Verkehrs- und Gebäudesektor zunehmend genutzt werden, etwa durch den vermehrten Einsatz von Elektrofahrzeugen und Wärmepumpen. Die Umwandlung von Strom aus erneuerbaren Energien in Gas („Power to gas“) sei ineffizient, weil dabei zu viel Energie verloren gehe. Die Technik werde daher nicht gefördert.

Telekom kehrt aus Umsatzstief zurück

Das US-Geschäft lässt die Bonner weiter wachsen. Auch Vodafone, Telefónica und Telekom legen Zahlen vor.

BONN (bur/dpa) Rückgang beim Gewinn, sinkender Umsatz in Deutschland, aber weiter steigende Erlöse insgesamt – die Deutsche Telekom hat sich bei der Verkündung der Quartalszahlen als gut aufgestelltes Unternehmen dargestellt und verkündet, die Umsatzrückgänge bei den traditionellen Angeboten zum ersten Mal seit 20 Jahren durch Glasfaseranschlüsse und neue Dienstleistungen ausgeglichen zu haben. Die größte finanzielle Stärkung für den deutschen Marktführer kommt allerdings aus den USA.

Vorstandschef Tim Hötting wies für das zweite Quartal einen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,2 Prozent gestiegenen Konzern-

umsatz von 17,8 Milliarden Euro aus, im ersten Halbjahr 2016 insgesamt sogar 35,4 Milliarden, ein Plus von 3,4 Prozent. Zu verdanken hat Telekom das seiner US-Mobilfunk-Tochter, die seit mehr als drei Jahren in jedem Quartal rund eine Million Kunden dazugewann. In den USA ist T-Mobile (70 Millionen Kunden) Dritter hinter AT&T (132 Mio.) und Verizon (113 Mio.).

Allerdings verzeichnete das Bonner Unternehmen im zweiten Quartal auch einen kräftigen Rückgang beim Gewinn. Dieser sank um 12,8 Prozent auf 621 Millionen Euro, was Hötting mit Aufwendungen für den Personalumbau und zusätzlichen Abschreibungen begrün-

dete. Der Verkauf der britischen Mobilfunkaktivitäten EE an die BT Group bescherte der Telekom auf das vergangene Halbjahr gesehen jedoch einen Gewinn von 3,7 Milliarden Dollar. Im Heimatmarkt ging der Telekom-Umsatz indes um mehr als drei Prozent zurück. Dafür verzeichnete das Festnetzgeschäft in Deutschland erstmals wieder stabile Umsätze.

Die Umsätze in Deutschland verdanke das Unternehmen Hötting zufolge vor allem dem Geschäft mit Wettbewerbern, die durch Nutzungsverträge von den Milliardeninvestitionen der Telekom in Glasfaseranschlüsse profitieren. Zugleich kündigte Hötting eine Offensive an,

um den direkten Marktanteil in diesem Bereich zu erhöhen.

Bei der Konkurrenz aus Düsseldorf und Madrid gab es wenig Neues zu berichten. Der O₂-Netzbetreiber Telefónica Deutschland, der hierzulande die meisten Anschlüsse hat, verlor in der Mobilfunksparte 1,7 Prozent Umsatz. Die Telekom büßte 0,8 Prozent ein, Vodafone 0,3 Prozent, steigerte Angaben des Unternehmens zufolge dafür aber seinen Marktanteil im Mobilfunk um 0,2 Prozentpunkte. Telefónica verlor demnach 0,2 Prozentpunkte, während die Telekom ihre Marktanteile behielt. Den Gesamtumsatz konnte Vodafone im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozent steigern.

PremiumCard

Die Bonuskarte nur für Abonnenten



Jetzt kostenlos anmelden

Luxushotels & Reisen bis zu 70% günstiger

in Kooperation mit secret Escapes

10€*



www.rp-online.de/specials

*Das Guthaben wird dem Konto bei Erstanmeldung gutgeschrieben und es steht bei einem Mindestbestellwert von 100 € für ein Jahr zur Verfügung

Immer neue Angebote!